

Nachrichten.

Kurt Loos †. Am 27. Juli 1933 verschied in Liboch a. E. (Tschechoslowakei) Forstmeister Ing. KURT LOOS, der Begründer und Leiter der Beringungs-Station des „Lotos“ (Prag). Am 25. I. 1859 in Brundžbřna (Vogtland, Sa.) geboren, siedelte Loos mit seinen Eltern später nach Arnoldsgrün über, von wo aus er an der Seite des späteren Ornithologen FRANZ HELM die Realschule in Planen besuchte. Nach dem Abitur hörte Loos in Leipzig neben Abdieneu des Freiwilligen-Jahres Mathematik, arbeitete dann kurz als Forsteleve im Karlsfelder Forstrevier und schloß seine Ausbildung auf der Forstakademie Tharandt ab. Der Beruf führte ihn in das Königsteiner Forstrevier und anschließend (1889–1898) nach Schluckenau (Böhmen). Darauf wurde ihm die Verwaltung der ganzen Herrschaft Liboch übertragen, bis er 1926 in den Ruhestand trat. — Loos wandte sich 1910 der Beringung böhmischer Vögel zunächst mit ungarischen Ringen zu und gründete 1913 mit Unterstützung des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins „Lotos“ (Prag) Liboch eine ornithologische Station, deren Berichte über die mit eigenen Ringen erzielten Ergebnisse und über phäenologische Beobachtungen laufend in der Zeitschrift „Lotos“ erschienen (1. Ber. über 1914 in Lotos 64, letztmals 18. Ber. über 1931 in Lotos 80). Besondere Aufmerksamkeit wandte Loos Zug und Biologie von Iachmöwe und Schwarzspecht zu, auch Stockente, Uhu u. a., wovon eine Reihe Einzelarbeiten besonders in Forst-, Jagd- und Naturschutzblättern zeugen. Als Begründer der Vogelberingung in Böhmen und auch als Schriftleiter des „Sudetendeutscher Naturschutz, Monatschrift für Vogelschutz, Naturdenkmalpflege, Tierschutz und verwandte Bestrebungen“ hat sich KURT LOOS weit über den Kreis derjenigen Anerkennung verschafft, die ihn persönlich kennen und als Menschen wertschätzen durften.

Dr. Eduard Daniel van Oort, Direktor des Rijks Museum van Natuurlijke Historie in Leiden, verstarb am 21. September 1933 im Alter von 56 Jahren. VAN OORT begann 1911 mit der Beringung in Holland, nachdem früher gelegentlich ausländische Ringe zur Verwendung gekommen waren, und berichtete laufend an verschiedenen Stellen (besonders Notes from the Leyden Museum, dann Ardea, später Zoologische Mededeelingen: letzter Bericht als Nr. 19 ebenda in Band 15, H. 1 und 2) über diese Ergebnisse. Weitere Einzelheiten über die Person des verdienten Forschers finden sich im Novemberheft der Ornithologischen Monats-Berichte.

In Italien äußert sich der erfreuliche Aufschwung der Vogelkunde durch ministerielle Anerkennung folgender drei „Osservatori ornitologici“, die vom Zoologischen Institut der Universität Bologna abhängen: 1. Osservatorio ornitologico di Mesola (Ferrara), unter unmittelbarer Leitung des Zool. Instituts Bologna durch dessen Assistenten Dr. AUGUSTO TOSCHI; 2. O. o. di Pisa, geleitet von der Commissione provinciale Venatoria unter Prof. FRANCESCO CATERINI, Universität Pisa; 3. O. o. del Trasimeno (Perugia), geleitet vom physiologischen Institut der Universität Perugia unter dessen Direktor Prof. OSVALDO POLIMANTI. (Aus Riv. Ital. di Ornit. 3, 8, S. 190.)

Schweden. Professor Dr. HJALMAR RENDAHN ist zum Direktor der Vertebraten-Abteilung am Naturhistoriska Riksmuseet in Stockholm ernannt worden, als Nachfolger des in Ruhestand getretenen Prof. Dr. EINAR LÖNNBERG. Damit über-

nimmt RENDAHL auch die Vogelberingung des Reichsmuseums Stockholm, die einst (1912) von ihm begonnen und in der Zwischenzeit durch LÖNNBERG zur Entfaltung gebracht wurde (Berichte in Fauna och Flora).

Professor Dr. Johannes Thienemann, der Gründer und langjährige Leiter (1901—1929) der Vogelwarte Rossitten, begeht am 12. November 1933 seinen 70. Geburtstag.

Die 51. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft begann am 30. IX. 1933 in Königsberg und wurde vom dritten Tage an bis zum 6. X. auf der Kurischen Nehrung, meist in Rossitten, abgehalten. Sie war somit wie die vorletzte vorzugsweise dem Vogelzug gewidmet. Die Vorträge, über die im Journal für Ornithologie berichtet wird, fanden größtenteils im Zoologischen Institut in Königsberg statt. In Rossitten hatten Dr. SCHÜZ und seine Helfer alles aufs beste vorbereitet, um den Aufenthalt so angenehm und lehrreich wie möglich zu machen. Das neue, neben dem Verwaltungsgebäude gelegene Museum der Vogelwarte gab einen deutlichen Beweis für die in Rossitten geleistete erfolgreiche Arbeit und brachte in vorzüglicher Weise den Beschauern die Vogelwelt der Nehrung und ihre Zugverhältnisse nahe. Eine Sammlung lebender Vögel in einer Reihe von Volieren enthielt charakteristische Vertreter der ostpreußischen Avifauna und u. a. die meisten vorkommenden Strandvögel. Den eindrucksvollen Vogelzug selbst erlebte man in erster Linie in Ulmenhorst, der Beobachtungsstation der Vogelwarte, wo auch in Reusen Vögel zur Beringung gefangen wurden. Ein 2-tägiger Ausflug führte nach Nidden (Elche, Leuchtturm usw.) und zur Windenburger Ecke auf dem anderen Haffufer. An diesem für den Herbstzug und Fang (Reusen) so bedeutsamen Ort konnten Leitlinienwirkung, Verdichtung fliegender Vogelscharen und Stauung (vorm Ueberfliegen des Wassers) unter Führung vom Leuchtturmwärter POSINGIS besonders gut beobachtet werden. Dort wurde auch der Krähenfang erfolgreich durchgeführt. — Interessante Einlagen dieser so gut vorbereiteten Tagung waren — abgesehen von den Darbietungen in Königsberg — die Besichtigung des Segelfliegerlagers und des Instituts für Schädlingsbekämpfung (Dr. SZIDAT) und nicht zuletzt die Wagenfahrten zur „Elchsuche“.

Drost.
